

Aufruf! An die Mitglieder und Gönner des Schweizerischen Burgenvereins

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **20 (1947)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aussicht von Turnstein allein war es wert, die Burg zu besuchen.

Als Abwechslung unternahmen wir einen Ausflug mit der Zahnradbahn hinauf nach Oberbozen und Wolfsgruben, Höhenkurorte mit sehr schöner Aussicht in die Umgebung von Bozen, ins Eisacktal und auf die Dolomiten. Den letzten Tag im obern Etschtal hatten wir für den Besuch von zwei sehr verschieden sich präsentierenden Feudalsitzen aufgehoben. Der eine, *Kastelbell* auf einer schroffen Felswand inmitten des Tales gelegen, läßt durch die fehlenden Dächer schon von ferne erkennen, daß die Zeiten diesen Besitz schwer heimgesucht haben. In den bewohnbar gebliebenen Räumen dieser einst so stolzen Burg, lebt heute noch der letzte seines Stammes, Sigismund, Graf Hendl.

Eine Stunde Fahrzeit und wir standen vor der bedeutendsten Burg im Vintschgau, der *Churburg* oberhalb Schluderns. Sie steht heute noch in Glanz und Würden da und ist eine der wenigen noch wirklich repräsentablen Ritterburgen des Landes. Die Geschichte dieser Feste und ihrer Bewohner ist eng verknüpft mit Graubünden und teilweise mit der Ostschweiz. Der Erbauer des mächtigen Schlosses war der Churer Bischof Heinrich von Montfort. Die Churburg ist nie erobert worden und durch eine besondere Fügung hat sie, obwohl stark gefährdet, im letzten



Mit Volksliedern zur Laute erfreut Prälat Dr. Weingartner die Gesellschaft

Krieg nicht gelitten. Die Gräfin Trapp empfing uns überaus herzlich und gastfreundlich und nur zu rasch flogen die paar Stunden dahin, die die Schweizer Gäste nicht so bald vergessen werden. Am Nachmittag fuhr die Gesellschaft, hochbeglückt über all das Schöne, was sie gesehen, aber auch tief beeindruckt über manche verschwundene Herrlichkeit, der Heimat zu.

Die Südtirolfahrt gehört zu den schönsten und genußreichsten des Burgenvereins, und Dr. Weingartner, der „fahrende Sänger von Runkelstein“ wird den Teilnehmern in besonders lieber Erinnerung bleiben. E. P.

AUFRUF! *An die Mitglieder und Gönner des Schweizerischen Burgenvereins*

Die Tagespresse hat bereits Mitteilungen gebracht über die

Gründung eines Europäischen Burgenforschungs-Institutes

das seinen Sitz in der Schweiz haben soll. Der im umstehenden Prospekt zum Ausdruck gebrachte Gedanke ist von Wien ausgegangen. Österreich hat keine Möglichkeit, das Projekt zu verwirklichen und appelliert an die Schweiz. Im kommenden Frühling soll die Gründungsversammlung für das Institut stattfinden, zu dem die Vertreter von zwanzig Staaten eingeladen werden. Die Burg Sargans ist dazu bestimmt, das Institut aufzunehmen. Die Kosten des Wiederaufbaues des im Jahre 1860 wegen Bau-fälligkeit abgetragenen sogenannten Hinterschlosses, sowie die Einrichtung desselben für die Zwecke des Institutes (Arbeitsräume, Bibliothek, Archiv), ferner die notwendige Restaurierung der jetzigen Schloßgebäulichkeiten erfordern rund Fr. 200 000, von denen Fr. 120 000.— durch den Bund, den Kanton St. Gallen und die Gemeinde Sargans getragen werden, während die übrigen Fr. 80 000 vom Burgenverein aufgebracht werden müssen. Erste Beitragsgesuche bei einigen unserer Mitglieder haben bereits Fr. 21 000.— ergeben.

Wir gelangen nun an alle andern Mitglieder des Burgenvereins und an die Freunde der Burgen mit der Bitte, Beiträge an das Werk zu spenden. Es ist gewiß eine schöne Aufgabe unseres Landes, hier mitzuhelfen, der Burgenverein betrachtet es als Ehrenpflicht, die Idee, wie sie im Prospekt ausgeführt ist, zu verwirklichen. Wir sind für jeden Beitrag herzlich dankbar.

Einzahlungen erbitten wir auf das Konto EBI (Europäisches Burgenforschungs-Institut) bei der Kantonalbank in St. Gallen (Postcheckkonto IX 219).

BURGENVEREIN
für das Initiativkomitee: *Eugen Probst*